

Karla Langedijk: EIN BILDNIS FRANS FRANCKENS I., GEMALT VON FRANS
POURBUS DEM JÜNGEREN, IN DEN UFFIZIEN ZU FLORENZ *

Unter den Malerselbstbildnissen der Uffizien in Florenz befindet sich ein auf Holz gemaltes flämisches Porträt von hoher Qualität (Abb. 1). Es gilt als das Selbstbildnis des jüngeren Frans Pourbus. Das ist jedoch nicht nur in der neueren Literatur bezweifelt worden¹, sondern, wie sich noch zeigen wird, bereits zur Zeit der Erwerbung. — Ein Maler ist in Halbfigur, nach rechts gewandt, vor grünem Hintergrunde dargestellt. Er ist mit einem schwarzen Wams bekleidet, aus dem eine Halskrause und schmale Manschetten in Weiss hervorkommen. In der linken Hand hält er Palette, Malstock und Pinsel, in der rechten nur einen Pinsel. Der Maler hat kurzes, rostbraunes, schon angegrautes Haar, ein rundes, frisches Gesicht und hellbraune Augen.

Von Frans Pourbus dem Jüngeren kennen wir sonst nur ein von Hondius gestochenes Bildnis, das für die Identifizierung unseres Gemäldes unbrauchbar ist.² Das Porträt in Florenz trägt links oben die Aufschrift: „aetatis suae 49“; rechts oben: „francisco pourbus fil'(ius)... 1591“. Beide Aufschriften sind alt, wie eine Untersuchung in der Restaurierwerkstatt der Uffizien zeigte.³ Unsere Abbildung trägt noch die Aufschrift „francisco pourbus fecit“. Bei einer früheren Reinigungsprobe ist unter dem „Fecit“ das ursprüngliche „fil“ zum Vorschein gekommen. In Verbindung mit dem Folgenden ist es wahrscheinlich, dass das „Fecit“, das auf dem Foto alt aussieht, für den Verkauf im Jahre 1675 darübergemalt worden ist. Die Reste der ursprünglichen Aufschrift, die auf dem Bilde nach dem „francisco pourbus fil“ noch sichtbar sind, könnten als „francesci fecit“ gelesen werden. Damit wäre die ursprüngliche Aufschrift mit der eines Porträts in Leeds, das ebenfalls 1591 datiert ist, identisch.⁴ Das Florentiner Porträt schliesst sich stilistisch anderen frühen Porträts des Frans Pourbus an, und es besteht kein Zweifel, dass wir es hier mit einem sehr guten Werk des Meisters zu tun haben.

Frans Pourbus II. wurde 1569 in Antwerpen geboren. Er war der Sohn von Frans Pourbus dem Älteren und Suzanna Floris, der Nichte von Frans I. Floris, bei dem Frans Pourbus I. in der Lehre war. Frans Pourbus I. starb, erst 36 Jahre alt, 1581. Über die Lehrzeit von Frans Pourbus II. ist uns nichts bekannt, wir wissen nur, dass er 1591 Meister in der Antwerpener Lukasgilde wurde. Weiterhin ist bekannt, dass er im Jahre 1600 für den Hof in Brüssel arbeitete. Eine Beschäftigung daselbst ist jedoch schon früher anzunehmen, weil er bereits ein Jahr zuvor — wohl durch Vermittlung des Erzherzogs Albertus — von dem Herzog von Mantua, Vincenzo Gonzaga, zum Hofmaler ernannt wurde. Im September 1600 verspricht er, nach Mantua abzureisen. Dort ist er seit 1604 nachweisbar. Von Mantua aus reist er nach Turin (1605, 1608), Paris (1606), Neapel (1607) und Innsbruck (1606/09), um Bildnisse der Gonzaga und Damenporträts für die Galleria di Bellezze Vincenzos zu malen. 1609 geht er nach Paris, wo Maria de' Medici ihn als Hofmaler in ihren Dienst nimmt. In diesem Amt bleibt er bis zu seinem Tode 1622.⁵

Das auf dem Porträt genannte Alter von 49 Jahren erreichte Frans Pourbus erst 1618, so dass Name und Datierung auf dem Bilde einander widersprechen, wenn man es für ein Selbstbildnis halten wollte; betrachtet man das Porträt im Spiegelbild, vermag es als solches auch nicht zu überzeugen.

Welcher Maler des Antwerpener Kunstkreises war 1591 neunundvierzig Jahre alt und könnte von dem 22 jährigen Pourbus gemalt worden sein? Nur ein einziger Maler kommt in Betracht: Frans Francken der Ältere, der 1542 in Herenthals geboren wurde und 1616 in Antwerpen starb. Wir kennen Bildnisse von ihm. An erster Stelle wäre sein Porträt in van Dycks Ikonographie zu nennen; es ist bezeichnet: „Franciscus Franck, Antwerpiae Pictor humanarum figurarum. Ant. van Dyck fecit aqua forti“ (Abb. 2).

Ein Porträt im Musée Fabre in Montpellier, das früher van Dyck zugeschrieben wurde und jetzt als Arbeit des Rubens gilt (Abb. 3)⁶, ist angeblich ein Bildnis des Frans Francken II., steht jedoch in deutli-

* Diese Arbeit wurde mit Unterstützung der Niederländischen Organisation für Reinwissenschaftliche Forschung (Z.W.O.) ausgeführt. — Dr. Eckhard Schaar hatte die Freundlichkeit, den deutschen Text durchzusehen.

¹ H. G. Evers: Rubens und sein Werk, Neue Forschungen. Brüssel 1943, p. 325. — Max J. Friedländer: Frans Pourbus der Ältere, Oud-Holland 62, 1947, p. 66.

² Henricus Hondius: Pictorum aliquot celebrium praecipue Germaniae Inferioris effigies. Hagae-Comitis 1610. — Evers, op. cit. Abb. 340.

³ Signora Dott. Luisa Becherucci danke ich für ihr Entgegenkommen, das Bild untersuchen zu lassen.

⁴ Leeds, City Gallery and Temple Newsam House, Katalog 1951, Nr. 55, Abb. p. 90.

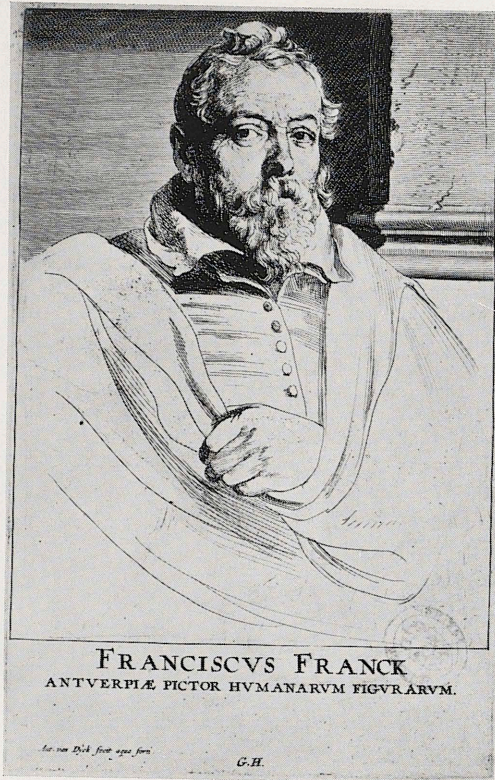
⁵ A. Baschet: François Pourbus, peintre à la cour de Mantoue, Gazette des Beaux-Arts 1868 II, p. 277, p. 438.

⁶ Montpellier, Musée Fabre, Katalog 1926, p. 84, Nr. 276. — E. Schaeffer: Anton van Dyck, Klassiker der Kunst 1909, Abb. p. 144. — Ausstellung London, Royal Academy 1953/54, Nr. 206. Dieses Bild ist oval angelegt; es sind noch die folgenden rechtwinkligen Kopien bekannt:

1) New York, Metropolitan Museum, seit 1932; (aus der Sammlung Leopold I. von Belgien in der Sammlung de Ridder, versteigert 1924 in Paris; Sammlung Goldmann, New York, Sammlung Friedsam, New York).



1 Frans Pourbus d. J., Bildnis Frans Franckens I. Florenz, Uffizien.



2 Bildnis Frans Franckens I. in Ant. van Dyck's Ikonographie.

3 P. P. Rubens, Bildnis Frans Franckens I. Montpellier, Musée Fabre.

chem Zusammenhang mit der Darstellung Frans Franckens I. in van Dycks Ikonographie. In van Dycks Ikonographie befindet sich auch das Porträt von Frans Francken II., ein Stich, bezeichnet: „Franciscus Franck Iunior pictor humanarum figurarum in parvis antverpiae. Ant. van Dyck Pinxit Guillelmus Hondius sculpsit“ (Abb. 4). In der letzten Ausgabe der Ikonographie von Dycks werden die Bildnisse des älteren und des jüngeren Francken miteinander verwechselt. Durch Vergleich mit dem Bilde in Montpellier will Mauquoi-Hendrickx in dem „Iunior“ bezeichneten Blatt den älteren Francken sehen und in dem anderen den jüngeren, eine Annahme, die sich kaum aufrecht erhalten lässt, wenn man das Kostüm des jüngeren Francken betrachtet.⁷ Dazu ist eine solche Verwechslung in der Zeit des Erscheinens der Ikonographie unvorstellbar. Das „Franciscus Franck“ bezeichnete Porträt muss Frans Francken I. darstellen, das mit „Franciscus Franck Iunior“ bezeichnete Frans Francken II.

2) Amsterdam, Sammlung Veenstra, um 1944; (aus der Sammlung Fürst zu Schaumburg Lippe; Kunsthandel Amsterdam 1930, 1942).

3) Frankfurt a. M., Städel Institut, Kat. 1924, Nr. 640.

4) Frankfurt a. M., Versteigerung Fr. Rieffel u. A. 1933.

⁷ *M. Mauquoi-Hendrickx*: L'iconografie d'Antoine van Dyck, Bruxelles 1956, p. 15, Kat. Nr. 6, p. 159, Kat. Nr. 28, p. 193. — Das Porträt des Frans Francken I. ist offenbar nach dem Bilde in Montpellier radiert. — Ältere kritische Beurteiler von van Dycks Ikonographie glauben in den beiden Porträts Frans Francken II. zu sehen: *Ignatz von Szwykowski*: Anton van Dyck's Bildnisse bekannter Personen, Leipzig 1859, p. 49, p. 163/164. — *F. Wibiral*: L'Iconografie d'Antoine van Dyck, Leipzig 1877, p. 58, p. 77. — *Eugène Dutuit*: Catalogue des Estampes... Paris 1881, Tome I, p. 161, Nr. 5, p. 193, Nr. 34. — Siehe auch: Dr. *Juliane Gabriëls*: Een Kempisch schildersgeslacht: de Franckens, Hoogstraten 1930, pp. 92 u. 101.

Das Bildnis des älteren Francken wurde noch richtig interpretiert in der Ausgabe des Malerbuches von Karel van Mander, die 1764 von Jacobus de Jongh in Amsterdam herausgegeben wurde (Teil II, Abb. EE3).



4 Bildnis Frans Franckens II. in Ant. van Dycks Ikonographie.



5 Frans Francken I., Selbstbildnis. Seitenverkehrter Ausschnitt aus einem Altarbild in der Antwerpener Kathedrale.

Vergleicht man das Bildnis von der Hand des Frans Pourbus in Florenz mit dem Porträt in Montpellier, dann ist man geneigt, in beiden Bildern dieselbe Person zu erkennen. Die Kopfform, die breite Stirn, die oberhalb der Nase etwas einfällt, und die grossen, hellen Augen mit dem wohlwollenden, fragenden Blick sind auf beiden Bildnissen ähnlich. Auch das die Stirn freilassende, krause, leicht angegraute braune Haar auf dem Porträt in Florenz ist dem schon stark gelichteten Haarwuchs auf dem Porträt in Montpellier vergleichbar. Wir glauben hier den mehr als zwanzig Jahre älteren Künstler vor uns zu haben, der also über siebzig Jahre alt sein muss.⁸ Auch die Farbe der Augen auf dem Bildnis in Montpellier, die, wie uns mitgeteilt wurde, „couleur noisette“ ist, spricht für die Identifizierung mit der Person auf dem Bilde in Florenz.

Einen weiteren Beleg für diese Identifizierung bildet der Altar, den Frans Francken I. im Jahre 1586 für die St. Ambrosius- und die St. Gregoriusgilde (die Gilden der Schulmeister und der Seifensieder) in der Kathedrale zu Antwerpen malte.⁹ Die Mitteltafel stellt Christus unter den Schriftgelehrten im Tempel dar. Rechts oben sieht ein selbstbildnisartiger Kopf aus dem Bilde heraus (Abb. 5, seitenverkehrt), und zwar ist es dieselbe Person wie der Dargestellte auf dem Florentiner Malerporträt. Frans Francken I. hat uns hier sein eigenes Bildnis im Alter von vierundvierzig Jahren überliefert.

Nun ergibt sich die Frage, in welcher Beziehung Frans Francken I. zu dem jungen Pourbus gestanden haben kann. Es ist bekannt, dass er mit Frans Pourbus I. zu gleicher Zeit, um 1565, Schüler des Frans I. Floris gewesen ist. Frans I. Floris starb 1570, und es ist denkbar, dass der junge Pourbus zu dem Meister in die Lehre kam, mit dem sein Vater zusammen gelernt hatte und der darüber hinaus ein ge-

⁸ Das Bildnis in Montpellier schliesst sich einigen Bildnissen Rubens' an, die um 1615 datiert werden (*Adolf Rosenberg*: Rubens, Klassiker der Kunst 1909, p. 88¹, 92, 99²; *Rudolf Oldenbourg*: Rubens, Klassiker der Kunst, ohne Daten, p. 100³). Es muss kurz vor dem Tode Franckens entstanden sein.

⁹ Gabriëls, op. cit. p. 77, Abb. VIII.



6 Cornelis de Vos, Frans Francken I. und seine Frau Elisabeth Mertens. Münster/W., Privatbesitz.



7 Frans Francken II., Kunst- und Raritätenkabinett (Ausschnitt). Frankfurt/M., Hist. Mus.

schätzter Künstler in Antwerpen war. 1591 wurde Frans Pourbus II. in die Antwerpener Gilde aufgenommen. Vielleicht kann man in dem schönen Porträt aus demselben Jahre eine Huldigung des begabten Schülers an den Lehrer sehen.¹⁰

Um noch einmal auf das Porträt in Montpellier zurückzukommen: Cornelis de Vos benutzte Rubens' Bildnis des Künstlers für sein Doppelbildnis des Malers und seiner Frau (Abb. 6).¹¹ Es ist wahrscheinlich, dass in der Dame, die neben Frans Francken im Sessel sitzt, Elisabeth Mertens, die Frau des Malers, dargestellt ist, die ihren Mann um mehr als zwanzig Jahre überlebt hat. Sie starb erst 1639. So scheint Elisabeth Mertens nach dem Leben gemalt zu sein, was sich auch in der grösseren Natürlichkeit ihres Ausdruckes zeigt.

Es sei noch auf ein „Kunst- und Raritätenkabinett“ hingewiesen, das Frans Francken II. zugeschrieben wird (Abb. 7).¹² Darauf erkennt man ein rundes Herrenporträt mit der Aufschrift: „Fransois Franckens Eta 55. F“. Kostüm und Alter des Dargestellten lassen es unmöglich erscheinen, dass hier Frans Francken II. dargestellt ist, der, 1580 geboren, erst 1635 fünfundfünfzig Jahre alt gewesen wäre. Vielmehr gehört das Porträt in die Reihe der Bildnisse des Frans Francken I., in die es sich sechs Jahre nach dem Florentiner Bildnis sehr gut einfügt. Damit wäre in dem „Kunst- und Raritätenkabinett“ des Frans Francken II. ein verlorenes Bildnis seines Vaters überliefert.¹³

¹⁰ Von einem weiteren Kontakt des Pourbus mit der Francken-Familie ist noch Folgendes bekannt: 1616 wurde in Paris eine uneheliche Tochter von Frans Pourbus und Elisabeth Francken geboren. Elisabeth Francken war die Tochter des Hieronymus Francken I. (Bruder von Frans Francken I.). Frans Francken I. lernte zusammen mit Hieronymus Francken I. und Frans Pourbus I., wie gesagt, bei Frans I. Floris.

¹¹ Münster, Privatbesitz; Ausstellung Münster 1939: Meister holländischer und flämischer Malerei aus westfälischem Privatbesitz, Landesmuseum der Provinz Westfalen. Kat. Nr. 81.

¹² Gemälde des Historischen Museums in Frankfurt a. M., Kat. 1957, p. 222. Ausstellung: „Kunst und Kultur von der Reformation bis zur Aufklärung“, Historisches Museum, Frankfurt a. M. 1956, Kat. Nr. 354. Das Medaillonbildnis wird als Selbstporträt interpretiert. Dr. Wolfram Prinz machte mich auf dieses Bild aufmerksam. Der Künstler, der das Porträt, ein Wachs- oder Gipsmedaillon, mit „F“ signierte, liess sich leider nicht auffinden.

¹³ Dies wurde schon von *S. Speth-Holterhoff* vermutet: *Les Peintres flamands de Cabinets d'Amateurs du XVII^e siècle*, Bruxelles 1957, p. 76.

Zusammenfassend können wir folgende chronologische Reihenfolge der Bildnisse des Frans Francken I. aufstellen:

- 1) Das Selbstbildnis mit vierundvierzig Jahren auf dem Altar in der Antwerpener Kathedrale, datiert 1586.
- 2) Der Künstler mit neunundvierzig Jahren, gemalt von Frans Pourbus II., Florenz, Uffizien.
- 3) Das Bildnis im Alter von fünfundfünfzig Jahren, also von 1597, in dem „Kunst- und Raritätenkabinett“, Frankfurt am Main, Historisches Museum.
- 4) Das Bildnis des Künstlers gemalt von Rubens, ca. 1615/16, also mit dreiundsiebzig oder vierundsiebzig Jahren, Montpellier, Musée Fabre.
- 5) Die Radierung von van Dyck nach dem Gemälde von Rubens.

Zum Schluss sei noch eine Stelle aus einem Brief des Agenten Marco Boschini zitiert, in dem über die Erwerbung des besprochenen Bildes für die von Kardinal Leopoldo de' Medici angelegte Galerie der Selbstbildnisse berichtet wird.¹⁴

Marco Boschini an Kardinal Leopoldo de' Medici, Venezia li 22 Giugno 1675.
 „... circa al ritratto del Purbus l'ho preso con condizione d'inviarlo con gl'altri come fò ma a piacimento dell'A. V. non per altro solo che in quanto alla somiglia dell'autore non ne havendo noi, cioè ne io, ne il Sig. Vecchia la pratica non possiamo atestare come de gli altri due di Raffaello, e Tintoretto, che siino come dico la sua vera efigie; ben è vero, che il detto Cavalier (Cav. Fontana, der die Bilder verkauft) ci ha portato una raggione, che ci dovrebbe far paghi; et è questa, che lui dice, che habitava in Venezia, e lui ci atestò per verità che era il vero ritratto del Purbus, et che quello lui lo praticò a Mantova, e che andava vestito da Cavaliere tenuto da quel Ser.mo Duca con ogni termine di decoro; e che era di sua mano che di questo non dubitiamo nemo noi anzi lo stimiamo esser cosa veramente rara di quel autore...“
 (*Archivio di Stato Firenze, Lettere Artistiche Vol. XVIII, inserto 2, c. 403*).

Dass es sich um ein vorzügliches Porträt von der Hand des Pourbus handelte, hielt man für gegeben, jedoch zweifelte man schon damals — nicht ohne Grund, wie wir glauben — an der Identität des Dargestellten.¹⁵

¹⁴ Aus den Briefen zur Dokumentation der Künstlerselbstbildnis-Sammlung in den Uffizien. Mitgeteilt von Dr. *Wolfram Prinz*.

¹⁵ *Baldinucci* erwähnt das hier besprochene Bild der Uffizien, das in der Zeit erworben wurde, in der er in Diensten des Kardinals Leopoldo stand. Er hält es für das Porträt des Frans Pourbus I. und schreibt: „Francesco Pourbus di lui (Pietro Pourbus) figliuolo, e discepolo, che studiò anche sotto la disciplina di Francesco Floris... Entrò nella compagnia de' Pittori d'Anversa l'anno 1564. Bellissimi furono i ritratti di sua mano, ed alcuni se ne vegono nel Palazzo del Serenissimo Granduca, insieme col ritratto de esso Francesco, e da lui medesimo colorito. Non uscì mai della patria“ (Notizie..., ed. Ranalli II, p. 484, Decennale VI del sec. IV, 1550-1560).

Photonachweis. — Abb. 1: Alinari, Firenze; Abb. 2: Rijksmuseum Amsterdam; Abb. 3: Rijksbureau, Haag; Abb. 4: nach Mauquoi-Hendrickx; Abb. 5: A. C. L., Brüssel; Abb. 6: nach Katalog Münster 1939; Abb. 7: Hist. Mus. Frankfurt/M.

RIASSUNTO

Si prova che il cosiddetto ritratto di Frans Pourbus giovane nella Galleria degli Autoritratti degli Uffizi non rappresenta l'artista, ma il pittore Frans Francken I. L'identificazione è stata possibile tramite il ritratto di Frans Francken I del Rubens a Montpellier, e rafforzata mediante l'autoritratto di Frans Francken I in una pala d'altare nella Cattedrale di Anversa. Di conseguenza si sono potuti identificare i ritratti di Frans Francken I e di Frans Francken II nell'Iconografia di Van Dyck. Complessivamente si sono ritrovati cinque ritratti di Frans Francken I.